

Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei durchgesetzt. Die Bildungsoffiziere der Sowjetarmee standen den Schulfunktionären mit Rat und Tat zur Seite. Sie unterstützten den Wiederaufbau zerstörter Schulgebäude und die Aufnahme des Unterrichts. Im Mai und Juni 1946 erließen die Landes- und Provinzialverwaltungen einheitliche Gesetze zur Demokratisierung der Schule. Etwa drei Viertel der Lehrer, die Mitglieder der Nazipartei waren, mußten entlassen werden. Werk-tätige, vorwiegend aus der Arbeiterklasse, wurden für den Schuldienst gewonnen und ausgebildet. Ihre ersten Lehrbücher der Pädagogik waren Übersetzungen sowjetischer Autoren. Neue Lehrbücher und Lehrmaterialien wurden kurzfristig herausgegeben und schrittweise einheitliche Lehrpläne eingeführt. Gegen den Widerstand reaktionärer Kräfte entstand die demokratische Einheitsschule, deren Kernstück — die achtklassige Grundschule — allen Kindern von 6 bis 14 Jahren gleiche Bildungsmöglichkeiten bot. Besonders tiefgreifend wirkte die d. S. auf dem Lande. Nach und nach wurden die einklassigen (1945 rd. 38% aller Volksschulen) durch voll ausgebaute Schulen ersetzt. Besondere Förderung erfuhren die Arbeiter- und Bauernkinder, die Zugang zu den höchsten Bildungsstätten erhielten. Die Umwandlung der Universitäten und Hochschulen aus Hochburgen des Faschismus in Einrichtungen, die den Interessen der Arbeiter und Bauern dienten, war ein zäher Kampf gegen überlebte Vorstellungen und Gewohnheiten, für eine dem Humanismus und dem Frieden dienende Wissenschaft und eine enge Verbindung von Forschung und Lehre mit dem Aufbau der neuen Gesellschaft. In ständiger Auseinandersetzung mit bürgerlichen Theorien errang der Marxismus-Leninismus schließlich die Vorherrschaft. Mit dem Aufbau

des Sozialismus wurde die d. S. in die sozialistische Umgestaltung des Schul- und Hochschulwesens hinübergeleitet (—► *Hochschulreform*). Die d. S. legte den Grundstein für das —► *einheitliche sozialistische Bildungswesen* in der DDR.

demokratische Umgestaltung der weltwirtschaftlichen Beziehungen —► *neue internationale Wirtschaftsordnung*, —<• »Gruppe der 77«

Demonstration: Kampfmittel der Arbeiterklasse und der mit ihr verbündeten demokratischen Kräfte, um bestimmte Forderungen und Ziele nachdrücklich und einheitlich zu bekunden. D. sind ein wichtiges Mittel des —* *außerparlamentarischen Kampfes* in kapitalistischen Staaten und werden oft in Verbindung mit anderen Kampfmitteln (z. B. —► *Streiks*) angewandt. Mit zunehmender Labilität des Kapitalismus infolge der Verschärfung seiner allgemeinen Krise nehmen in der Gegenwart die D. an Häufigkeit und Breite zu. Sie sind immer mehr gegen die Politik der herrschenden Klasse gerichtet (z. B. gegen soziale Unsicherheit, Bildungsmisere, Rassismus). In sozialistischen Staaten sind D. Ausdruck der politisch-moralischen Einheit des Volkes (z. B. zum 1. Mai). Formen der D. sind: Massenkundgebungen, Massenaufmärsche, Massenproteste. Besondere Bedeutung haben in der Gegenwart die D., die internationale Solidarität bekunden, gegen imperialistische Aggressionspolitik gerichtet sind und für die Erhaltung und Sicherung des Friedens eintreten.

Denken: Produkt des menschlichen Gehirns. Gehirn und D. sind auf der Grundlage der natürlichen (biologischen) Entwicklung unter dem Antrieb der menschlichen —► *Arbeit* als Resultat der gesellschaftlichen Entwicklung entstanden. In-